

umfassendere, auch politische und zeitgeschichtliche Zusammenhänge zu stellen. Das kann das wortkargere, wohl auch vergeßlichere Buch Brandos viel, viel besser.

Dabei schont auch Brando sich und seine Vergangenheit nicht. Er geht mit seinen Eltern, die ihm kaum Aufmerksamkeit, geschweige denn Liebe zukommen ließen, nicht pietätvoll um. Weder

mit seiner Mutter, einer Alkoholikerin, noch mit seinem Vater, einem Trinker und Hurentreiber, der von Beruf Handelsvertreter war und sich in seinen Absteigen für ein paar Dollar mit Nutten und Bourbon versorgen ließ.

Der Vater, Marlon Brando Sr., ein Wirtshausschläger und wohl auch ein übler Macho voll prallen Selbstbewußtseins und unkränkbarer Autorität den Kindern gegenüber, erntet vom Sohn Haß. Ein „ausgemachtes Arschloch“, so nennt er seinen Vater, „a card-carrying prick“.

Auch hier bezeichnet die Übersetzung eher die Richtung als den genauen Sachverhalt, denn „card-carrying prick“ ist, vornehm ausgedrückt, ein Sexualprotz – und Brandos Vater hatte, nach dem Tod der Mutter, noch eine enge Beziehung zur Sekretärin seines inzwischen berühmten Sohnes.

Die Mutter, sensibler, aber hoffnungslos immer stärker dem Alkohol verfallen, erzeugt beim Sohn eine Vorliebe für Frauen mit einem süßlich riechenden Atem, dem unabweislichen Geruch nach Fusel. Sie spielt Klavier und singt für den Jungen, wenn sie nicht betrunken auf Achse ist. Seither beherrscht er eine Unzahl Lieder und deren Texte, daher der Titel der amerikanischen Ausgabe der Autobiographie: „Songs My Mother Taught Me“ – „Lieder, die mich meine Mutter lehrte“.

Mansos Biographie kann sich naturgemäß einen taktloseren Ansatz leisten als den von Brandos autorisierter Lebensbeichte. So beginnt sie mit dem Auftritt Brandos im Gerichtssaal in Santa Monica am 28. Februar 1991, an jenem schrecklichen Tiefpunkt im Leben des Stars, als dessen Sohn vor Gericht stand, weil er den Liebhaber seiner Halbschwester getötet hatte.

„Ich stamme aus einer langen Ahnenreihe irischer Säufer“, begann Brando seine Aussage und beschuldigte sich (wenn er schon kein Trinker geworden sei) selbst der Freßsucht. „Ich habe ein wüstes Leben geführt“, fuhr er fort, „habe viele Frauen gehabt. Ich habe versucht, eine gewisse Ordnung in mein Leben zu bringen, aber gewiß habe ich als Vater versagt.“

Als er das sagte, saß der schwere alte Mann, so dokumentierten es US-Fernsehbilder, mit schwerem Atem in einem Stuhl, sein langes graues Haar, das in der Stirn spärlicher wurde, zu einem dünnen Pferdeschwanz mit einem Gummiband zusammengebunden: Wucht und Fluch des Alters.

Wer durchs Schlüsselloch der Brando-Biographien in das Leben des einst jungen Wilden, der Hollywood eroberte, blickt, sieht in dem Leben des zum kolossal schwerleibigen Eremiten gewordenen kaum Tröstliches, Erbauendes. Aber er blickt auf eine unerloschene Kraft und eine klarsichtige Aufrichtigkeit. □

SACHBÜCHER

- | | | |
|-----------|---|------|
| 1 | N. E. Thing Enterprises: Das magische Auge II | (2) |
| | Ars Edition; 29,80 Mark | |
| 2 | N. E. Thing Enterprises: Das magische Auge III | (3) |
| | Ars Edition; 29,80 Mark | |
| 3 | N. E. Thing Enterprises: Das magische Auge | (1) |
| | Ars Edition; 29,80 Mark | |
| 4 | Wickert: Der Ehrliche ist der Dumme | (4) |
| | Hoffmann und Campe; 38 Mark | |
| 5 | Carnegie: Sorge dich nicht, lebe! | (6) |
| | Scherz; 44 Mark | |
| 6 | Ogger: Das Kartell der Kassierer | (5) |
| | Droemer; 38 Mark | |
| 7 | 21st Century Publishing: 3D – Die Dritte Dimension | (7) |
| | Ars Edition; 19,80 Mark | |
| 8 | Ditzinger/Kuhn: Phantastische Bilder | (8) |
| | Südwest; 14,90 Mark | |
| 9 | Ogger: Nieten in Nadelstreifen | (9) |
| | Droemer; 38 Mark | |
| 10 | Fest: Staatsstreich | (10) |
| | Siedler; 44 Mark | |
| 11 | Paungger/Poppe: Vom richtigen Zeitpunkt | (12) |
| | Hugendubel; 29,80 Mark | |
| 12 | Scholl-Latour: Im Fadenkreuz der Mächte | (14) |
| | C. Bertelsmann; 44 Mark | |
| 13 | Kelder: Die Fünf „Tibeter“ | (13) |
| | Integral; 19 Mark | |
| 14 | Gallmann: Afrikanische Nächte | (15) |
| | Droemer; 32 Mark | |
| 15 | Hartwig: Scientology – Ich klage an | (11) |
| | Pattloch; 34 Mark | |

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin Buchreport